

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 14

Rubrik: Retourkutschen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

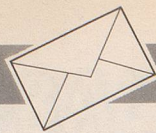
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Warum alles so ernst nehmen?

Leserbriefe in Nr. 12 zur Orlando-Karikatur von Christiane Brunner in Nr. 9



Sehr geehrte Damen und Herren
Das Bild von Christiane Brunner gefällt mir auch nicht, sicher ist es weder schmeichelhaft noch schön. Aber beim Betrachten fiel mir spontan Froschkönig umgekehrt ein: «Bitte, meine Herren, küssen Sie das eklige Ding und es verwandelt sich in eine wunderschöne Prinzessin!»

Besagte Herren brachten weder den Mut, noch die Grosszügigkeit, noch die Selbstüberwindung der Prinzessin im Märchen auf.

Es grüsst Sie und Orlando

Regine Gfeller, Losone

Lieber Nebi

Es tut mir wirklich leid, dass Du Dich von Leuten beschimpfen lassen musst, die nicht einmal eine Kröte von einem Poulet unterscheiden können ...

Mit Erstaunen verfolge ich die sich häufenden Schimpftiraden unter den Retourkutschen.

An was liegt es wohl? Haben die Leute weniger Humor? Haben wir das Lachen verlernt, das Lächeln, das Schmunzeln? Vertragen wir es nicht mehr, im Nebi auch mal was zu lesen oder zu erblicken, was unserer Meinung nach den Nagel nicht auf den Kopf trifft? Es dürfte doch klar sein, dass es auch beim Nebi Ausgaben gibt, die einem weniger gefallen als andere! Warum nimmt man das soooo enorm tragisch? Ist der Humor gewisser Leute so verletzlich? Wo kämen wir denn hin, wenn die Leser bestimmen würden, was gedruckt wird und was nicht? Sind die Leser weniger tolerant geworden?

Ich frage mich wirklich je länger je mehr, was denn eigentlich los ist mit gewissen Lesern! Viel humorloser und doofer als die schlechteste Ausgabe des Nebi finde ich es, immer und immer wieder auf die ei-

gene, ach so langjährige Abotreue hinzuweisen, und noch viel blöder dünkt es mich, zu drohen, diese «Treue» zu brechen, weil man oh so schockiert ist über dies oder das! Dann sollen sie doch! Man braucht ja deswegen nicht zu drohen, oder etwa doch? Warum?

Warum nehmen die Leute auch alles so ernst! Eine satirische Zeitung ist für Leute mit Sinn für Satire und Humor, auch wenn dieser mal beissend ist, das ist doch auch Zweck der Übung.

Lieber Nebi, schleife weiterhin Dein Spaltbeil, ansonsten kriegst

Du den Smog nicht mehr entzwei!
Barbara Müller, Genève

Erstens zur Karikatur von Prinz Charles in Nr. 9:

Wie heisst es doch: Auf einen groben Klotz gehört ein grober Keil – oder, ganz und gar unwürdig war doch wohl in erster Linie der unkönigliche, will sagen unprinzliche Spruch, gerne präservativ zu sein. Also!

Zweitens zur Karikatur von Christiane Brunner, ebenfalls in Nr. 9: Natürlich ist der Nagel getroffen. Aufgepasst, man spricht auch von: Es hübsches Chröttli, e gschidi Chrott.

Und: Kröte hiess im alten Hellas Phryne. Phryne war es, die dem Praxiteles Modell zu seiner Aphrodite stand. Frau Brunner hat sich sicher am Doppelsinn ergötzt.

Mit freundlichen Grüssen

Trudi Bienz-Müller, Winterthur

Ist Sokrates intelligent?

Philippe Geluck: Kater Sokrates als Illustration auf der wöchentlichen Witzseite

KATER SOKRATES

VON PHILIPPE GELUCK



Lieber Nebi,

Kater Sokrates ist ja wirklich ein lieber Kater, aber eben nur ein Kater. Wenn der nämlich selber richtig gezählt hätte, hätte er gemerkt, dass das heutige Stinkross, ganz ähnlich wie das ursprüngliche Ross, 12 Räder/Beine hat. Wie er in seiner Unerfahrenheit und aus den Ansichten erkannt hatte, hat es zwei derselben vorne und zwei hinten, zwei rechts und zwei links, aber er hat nicht gemerkt, dass es auch noch eines an jeder Ecke hat. Das wusste doch zu meiner Zeit jedes Kind, aber eben nicht jeder Kater, auch wenn er noch so einen pomposen Namen hat. Ansichten genügen nicht, man muss auch einen Plan haben, intelligent muss man sein, und zählen muss man können.

Hugo Dalle Vedove, Johannesburg

«Bissigi Schlange und Chätzli, wo schnurred ...»

Beiträge zur Bundesratswahl im Nebelspalter

Meine ganz persönliche Reaktion «uf das, was i eusem Ländli passiert – und wo passiere chönn»: Euseri Herre im ganz höche Rat händ iri Meinige längschstens parat:

«Nur e kei Frau, mir chönd nümme pfuuse, die fäged eus no zum Bundeshuus use – Aasprüch vo überlägene Fraue chönd mir nüd schlucke, scho gar nüd verdaue, die chlaved eus alli «Inizitive» und stämmed eus us der Exekutive ... bhüet is de Herrgott, de Ogi, de Täll, s'gaht nidsi, gschwinder, s'gaht saumässig schnäll ... «Ihr Berge lebt wohl» – du herrliches Land – die bringed eus um de Reschte Verstand, wo mir grad jetzt so dringend tüend bruuche, die Frauezimmer chönd meineidig schlucke: bissigi Schlange, Chätzli, wo schnurred, tööple, flattiere, bis gar nüd meh surred, si fauched, si chratzed, si spilled verrückt ... bis de Hinderscht und Letscht sich demüetig tuckt! Fertig mit luschtig und lischtig regiere, d'Fraue chönd unheimli guet suspändiere ... Si bruuched kās Bellevue, kās Jass und kās Stamm, si macheds liislig – ganz ohni Schlamm. Villicht, mit de Zyt, wo gliich wiiter gaht – me wider en Maa in Bundesraat laht, dä müesst aber vorher gründtli id Wösch ... Nu Hochkarätigs – und nie meh bloss «Mösch»!

Gret Hess, Oberrieden

Feminanatomie

Trotz Unbehagen tät sie's wagen
Vergeblich: Such den Magen!

Dann nimmt zwar mühsam im Galöppchen
Die hohe Hürde doch das Köppchen.

Und nun als fulminanter Schluss:
Nach Kopf und Magen gar Drei Fuss!

Dr. Urs Flückiger, St.Gallen

Leserbriefe im Nebelspalter

Für eine Veröffentlichung als Leserbrief können nur Zuschriften berücksichtigt werden, die mit vollem Namen und genauer Adresse gekennzeichnet sind und deren Inhalte sich auf im Nebelspalter erschienene Beiträge oder auf den Nebelspalter an sich beziehen. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu redigieren, wozu auch das Kürzen gehört. Dabei bemühen wir uns, das Wesentliche des jeweiligen Inhalts immer zur Geltung kommen zu lassen.

Die Redaktion